

Preisträger: Dževad Karahasan, Schriftsteller, Bosnien und Herzegowina

Dževad Karahasan ist der bedeutendste bosnische Schriftsteller der Gegenwart. Durch seine auf Dialog, Vermittlung und Konfliktlösung ausgerichtete literarische Stimme erreicht Karahasan Gehör über die Grenzen Bosnien und Herzegowinas hinaus, ein Land das nach dem Zerfall von Jugoslawien und dem Krieg immer noch um seinen inneren Zusammenhalt und um seinen Weg in die europäische Gemeinschaft ringt. Dževad Karahasan wird als Brückenbauer zwischen deutschsprachigen Ländern und Bosnien und Herzegowina sowie für sein Engagement für die europäische Verständigung mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet.

„Ich bin Schriftsteller, meine Aufgabe ist es zu verstehen und nicht zu verurteilen“, sagt Dževad Karahasan über sich selbst. Heute lebt und arbeitet Karahasan in Bosnien und Herzegowina und Österreich. Der virtuose Erzähler ist sprachlich, literarisch und kulturell in beiden Regionen anerkannt und mehrfach ausgezeichnet worden. Seine starke Verbindung zur deutschen Sprache begann 1993, als Karahasan das umkämpfte Sarajevo verließ und an mehreren Orten in Deutschland und Österreich lebte. Karahasans Romane „Der östliche Divan“ oder „Tagebuch der Aussiedlung“ und seine Theaterstücke und Hörspiele plädieren für Toleranz und verbinden Tradition und Moderne sowie Orient und Okzident. Karahasan versucht Verständnis für die komplizierten Verhältnisse in Bosnien und Herzegowina zu vermitteln, schafft Vertrauen und Anknüpfungspunkte für den Austausch mit Deutschland. Er kritisiert die politischen Versäumnisse in der post-jugoslawischen Transformationszeit in seinem Heimatland und tritt für eine offene Aufarbeitung der dunklen Vergangenheit der Region ein.

Dževad Karahasan wurde 1953 in Duvno, Jugoslawien, heute Bosnien und Herzegowina, geboren. Er wuchs mit islamischen Traditionen auf und bezeichnet sich selbst als Muslim; sein Verhältnis zur Religion beschreibt er so: „Ich bin ein Muslim, ich liebe die katholische Kultur, ich kenne und mag die orthodoxe Kultur, ich bewundere die jüdische Mystik – ich bin also kulturell gesehen sehr unrein.“ (der Freitag, 26.03.2004)

Nach seinem Studium der Theaterwissenschaften und der Vergleichenden Literaturwissenschaften in Sarajevo promovierte er in Zagreb. Anschließend arbeitete Karahasan als Dramaturg am Volkstheater Zenica, später als Redakteur der Literatur- und Kunstzeitschrift „Odjek“ in Sarajevo, als Chefredakteur der Literaturzeitschrift „Izraz“ und als Dozent der Dramaturgie und Dramengeschichte an der Akademie für szenische Künste der Universität Sarajevo. Seit 1997 lebt er in Graz und Sarajevo.

Karahasan wurde bekannt durch Romane wie „Istočni diwan“, (1989; deutsch „Der östliche Divan“) und sein vielfach übersetztes „Dnevnik selidbe“ (1993; deutsch „Tagebuch der Aussiedlung“), das die Belagerung Sarajevos während des Krieges in Bosnien und Herzegowina 1992 beschreibt. 1994 wurde ihm dafür der europäische Essaypreis „Charles Veillon“ verliehen.

Seine Werke verschmelzen kunstvoll Poesie und Philosophie, Tradition und Moderne sowie Orient und Okzident. Karahasan schreibt ferner Erzählungen und Essays „Knijiga vrtova“ (2002; deutsch „Das Buch der Gärten“), Dramen und Hörspiele sowie regelmäßige Beiträge für europäische Zeitschriften wie „Lettre International“, „Kursbuch“, „MicroMega“ und „Les Temps Modernes“. 1980 betrat er mit seinem Erzählband „Kraljevske legende“ (1996; deutsch: „Königslegenden“) die literarische Bühne.

Zitate von Dževad Karahasan

„Literatur ist die höchste Form der Erkenntnis, weil sie zeigt, dass es nicht wichtig ist, ans Ziel zu kommen, aber unendlich wichtig, dieses Ziel aus allen Perspektiven anzuschauen, es zu begreifen und zu enträtseln, warum man es erreichen wollte. (...) Der Zweck heiligt nicht die Mittel. Er geht aus den Mitteln hervor, ist durch die Mittel bestimmt und haftet für ihre Eigenschaften. Daran erinnert uns die Literatur. Heute leider nur noch sie.“ (aus der Dankesrede zur Verleihung des Leipziger Buchpreises zur europäischen Verständigung 2004)

„Ich bin Schriftsteller. Meine Aufgabe ist es, zu verstehen, nicht zu verurteilen.“ (Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, März 2006)

„Ich möchte alle Bücher der Welt besitzen.“ (*Karahasans Bibliothek umfasste vor dem Krieg 30.000 Bände, dann okkupierten Ausgebombte die Wohnung, verheizten und verkauften den Großteil des Bestandes.*) „Die Regalwand im Wohnzimmer ist schon wieder locker bestückt, aber es gibt noch viel Platz.“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 2008)

„Kommunikation ist nicht messbar, ihr Merkmal ist es, dass sie frei und individuell ist wie das Leben selbst. Je individueller die Kommunikationspartner, desto gehaltvoller und künstlerischer ihre Kommunikation bzw. je genereller und damit vorhersehbarer die Gesprächspartner, desto künstlicher und unechter ihre Kommunikation (...). Bitte, polemisieren Sie miteinander!“ (Leipzig Almanach, 2002)

Zitate über Dževad Karahasan

„...doch unterschätze man nicht den literarischen Schalk des Erzählers Dževad Karahasan. Tief sind die Brunnen aus denen er schöpft, doch ist er auf menschenfreundliche Art mit allen Wassern gewaschen – der Geschichte wie der Philosophie, der Mystik wie der Ironie.“ (Andreas Breitenstein, Neue Zürcher Zeitung, Juni 2007)

„Dževad Karahasan sucht in ‚Der nächtliche Rat‘ nach den Toten des Balkans – und findet das Leben“ (Helmut Böttiger, Die ZEIT, März 2006)

„Das Ich des Erzählers Karahasan gibt Auskunft über sich selbst, indem es sich, wie ein Dschin in ‚Tausendundeiner Nacht‘, unablässig an wechselnde Schauplätze – Tempel, Marktplätze, Schlafzimmer, Straßen – versetzt und den dort anzutreffenden literarischen Formen ihre Bedeutung abzulauschen versucht.“ (Lothar Müller, Süddeutsche Zeitung, Juni 2010)

„In Deutschland und Frankreich ist er als Schriftsteller von europäischem Rang eine feste Größe. Als Professor an der Hochschule für Darstellende Kunst, als Regisseur, als Essayist und Romancier ist der eigenwillige Muslim eine Gestalt mit vielen Facetten: Auf internationalem Parkett versiert, versteht er es, jederzeit in seiner Stadt als Mann der Straße unterzutauchen. In seinen hellgrauen Augen lodert ein Feuer, dem er mit der Leidenschaft des Theatermannes gestisch Nachdruck verleiht. Ohne Körpereinsatz spricht er kaum je, und auch wenn sein Deutsch den unvermeidlichen Akzent hat – seine Grammatik übertrifft die vieler Muttersprachler. Wie es sich für einen Wandler zwischen Orient und Okzident gehört, träumt er von der besten aller Welten mit den Zutaten aus Ost und West.“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung, Hannes Hintermeier, 2008)

Über „Berichte aus der dunklen Welt“:

Karahasans Berichte sind „mäandernde Gänge durch Menschlich-Allzumenschliches, Krieg, Liebe und Verachtung, Sehnsucht nach Versöhnung und Ausbruch.“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung, September 2007)

„Sie kennen Dževad Karahasan nicht? Das macht nichts, er würde es Ihnen nicht übelnehmen, denn er gehört nicht zu den eitlen Autoren dieser Welt. Zwei Jahre gehörte ich zu seinen Schülern und machte die Erfahrung, dass Karahasan nur dann enttäuscht ist, wenn er als Mensch – nicht als ein Bürger Sarajevos, als Professor der Dramaturgie oder als Literat – auf einen Dialogpartner trifft, der stumm bleibt.“ (Leipzig Almanach, Dajana Bajkovic, 2002)

Über die „Schatten der Städte“: „Spiel ist erlaubt, Augenschwermerei verpönt. In seiner bescheidenen Gründlichkeit bewirkt Karahasan nichts Geringeres, als dass dem Leser bei der Lektüre die Augen aufgehen.“ (Neue Zürcher Zeitung, Juli 2010)

Bibliografie

Publikationen in deutscher Sprache:

Karahasan, Dževad: *Tagebuch der Aussiedlung*. Wieser, Klagenfurt, 1994.

Karahasan, Dževad: *Der östliche Divan*. Wieser, Klagenfurt, 1994.

Karahasan, Dževad: *Al-Mukaffa*, Arbos, Klagenfurt, 1994 (Drama, Teildramatisierung aus dem Roman „Der östliche Divan“).

Karahasan, Dževad: *Schaharjars Ring*. Rowohlt, Berlin, 1997.

Karahasan, Dževad: *Sara und Serafina*. Rowohlt, Berlin, 2000.

Karahasan, Dževad: *Das Buch der Gärten*. Insel, Frankfurt a.M., 2002.

Karahasan, Dževad: *Der nächtliche Rat*. Insel, Frankfurt a.M., 2006.

Karahasan, Dževad: *Berichte aus der dunklen Welt*. Insel, Frankfurt a.M., 2007.

Karahasan, Dževad: *Die Schatten der Städte*. Insel, Frankfurt a.M., 2010 (Essays)

Zahlreiche weitere Publikationen in bosnischer/kroatischer/serbischer Sprache:

- *Kazaliste i kritika*. Svjetlost. Sarajevo, 1980
- *Kraljevske legende*. Proza. Veselin Masleša. Sarajevo, 1980
- *Kralju ipak ne sviđa se gluma*. Drama. Sarajevo, 1983
- *Strašno je vani*. Drama. Sarajevo, 1984
- *O jeziku i strahu*. Sarajevo, 1987
- *Model u dramaturgiji*. Omladinski centar. Zagreb, 1988
- *Istocni diwan*. Svjetlost. Sarajevo, 1989
- *Misionari*. Dvije komedije. Svjetlost. Sarajevo, 1989
- *Stidna žitija*. Roman. Bratstvo-Jedinstvo. Novi Sad, 1989
- *Stid nedjeljom*. August Cesarec. Zagreb, 1991
- *Kuća za umorne*. August Cesarec, Zagreb, 1993
- *Dnevnik selidbe*. Duriex, Zagreb, 1993
- *Šahrijarov prsten*. Bosanska riječ, Sarajevo, 1996
- *Knjiga vrtova*. Zagreb, 2002
- *Izvještaji iz tamnog vilajeta*. Profil, Zagreb, 2007
- *Noćno vijeće*. Connectum, Sarajevo, 2009
- *Sarajevo: četiri godišnja doba*. Connectum, Sarajevo, 2011

Auszeichnungen

- 1994 Europäischen Essaypreis „Charles Veillon“ für seinen Roman „Dnevnik selidbe“ (deutsch: „Tagebuch de Aussiedlung“, 1993)
- 1999 Herder-Preis für seine Beiträge in europäischen Zeitschriften, wie „Lettre International“, „Kursbuch“, „MicroMega“ und „Les Temps Modernes“
- 2004 Leipziger Buchpreis für europäische Verständigung für den Essayband „Das Buch der Gärten“
- 2012 Ehrengabe der Heinrich-Heine-Gesellschaft